

## **Das Rätsel der Willendorf - Wissenschaft und Poesie.**

### **Unwirtlichstes Europa**

Das Weibsidol von Willendorf  
entstand in einem wilden Dorf  
in Eiszeitjurten, Jagdstationen  
bei kargen Büffelfleischrationen.  
Man träumt von Beute, Fett und Wampfen  
und friert im Licht der Rindstalg lampen  
Jagdwild und Weib mit sattem Leib  
hieß Leben!- nicht bloß Zeitvertreib.  
Das Denken kreist um diese Pole,  
wenn man beschleicht auf leiser Sohle  
Mammut, Rentier, Wisent, Bär,  
voll von Gefahren zum Verzehr  
im Kampf um´s nackte Überleben,  
der Sippe alles hinzugeben . . .

### **Matriachat?**

Das Rätsel aller Fruchtbarkeit  
noch nicht durchschaut zu dieser Zeit  
verborgen zwischen breiten Hüften  
war´s damals wohl noch nicht zu lüften  
verwahrt in Schoß, Bauch, Milch und Brust,  
wo sich begegnen Schmerz und Lust.  
Dass Zeugung Ursach´ der Geburten  
war noch nicht klar in Eiszeitjurten  
Männer war´n den Frau´n zwar wichtig  
doch man verstand es noch nicht richtig,  
dass etwas wie des Mannes Same  
zu einer Mutter macht die Dame.  
Verwirrenderweise stimmt das nicht immer.  
Das machte das Rätsel der Zeugung noch  
schlimmer.  
Erst Viehzucht brachte die Beweise,  
die Jägern gefehlt noch, nahe dem Eise.  
Zumindest war das Wissen schütter  
d´rum dreht sich alles um die Mütter,  
so blieb in Sachen Volksvermehrung  
als einz´ger Weg die Frau´n Verehrung:  
„Das Weibliche zieht uns hinan“  
so dachte damals jedermann.

Doch wie so oft ist´s Theorie,  
was wirklich war, das weiß man nie.

### **Schönheitsideal?**

War sie das Schönheitsideal?  
Daran zu glauben wär´ fatal.  
Bis heut zwar Trost der dicken Frauen,  
doch fragt man Männer im Vertrauen,  
ist sie nicht das, was sie ersehnen,  
so sehr sich auch die Brüste dehnen.  
Männer sind einfach zwar gestrickt,  
doch mehrheitlich nicht ganz verrückt,  
selbst wenn sie die Hormone plagen,  
wilder vielleicht in Eiszeit-Tagen?

### **Gesichtslos**

Warum hat sie denn kein Gesicht?  
Ganz ehrlich jetzt: Man weiß es nicht -  
nur dass auch andere aus gleichen Schichten  
durchwegs auf ein Gesicht verzichten:  
Als Antwort hört man häufig drum:  
Sie sei „Prinzip - nicht Individuum“.

### **Ohne Füße**

Weshalb entbehrte uns´re Süße  
außer Gesicht auch noch die Füße?  
Auch dies war offenbar die Regel,  
nach unten oft verjüngt zum Kegel.  
Die meisten dieser Kultfiguren  
fand man recht nah bei Feuerspuren.  
Vergleiche mit den letzten „Wilden“  
halfen die Theorie zu bilden:  
Man steckte sie neben dem glühenden Herde  
ungespitzt in die offene Erde.

### **Ein Kunstwerk?**

So bleibt sie ein Rätsel, die üppige Frau -  
in ihrer Botschaft wie ihrem Bau.  
Erbarmungslos gezeichnet des Weibes Natur,  
noch schrill übersteigert zur Karikatur.  
Erschreckend in ihrer Fettsteiß Statur,  
von formaler Ästhetik jedoch als Skulptur.  
Seit der Entdeckung Fragen über Fragen . . .

Was wollte der Künstler der Welt durch sie  
sagen?

Doch wer er wagt den „Kunst“ Begriff, den  
einzig wahren  
bei einem Stück Stein von vor zehntausenden  
Jahren?

Wir wagen ihn, auch wenn es verwundert,  
denn hier fällt er leichter, als für unser  
Jahrhundert,  
denn was galt für "Kunst" stets als Definition?  
„Ästhetik im Dienste der Kommunikation“.  
Was hier entstand, vielleicht im Stillen,  
„Gestaltung“ war´s „mit Ausdruckswillen“  
Die Schönheit – nicht der Frau - doch der  
Skulptur

zeigt uns die Höhe der Kultur  
dabei ist sie nur eine Hülle  
für tiefere Gedankenfülle:  
Der Mensch, beschwörend höhere Mächte,  
weil ihnen ausgeliefert ohne Rechte,  
Sehnsucht nach Fruchtbarkeit, fetter Ernährung,  
inmitten von Hunger, Tod und Entbehrung.  
Der Kult überhöht die pralle Figur  
zum göttlichen Reichtum der oft kargen Natur  
- und schenkt uns in der Gegenwart  
das früheste Zeugnis unserer Art  
so hoher Kunst – aus Fels, steinhart,  
doch in der Wirkung weiblich, weich,  
fünfmal so alt wie das ägyptische Reich.

*Bernd Lötsch im August 2008*

*Sollte es einmal zu einer Kunst/Kultur- und  
Zeitgeist-Ausstellung zum Thema der Frauen-  
Idole im Wandel der Epochen kommen, wäre  
„die Willendorf“ sicher eine der markantesten  
Erscheinungen der Europäischen Archaeo-  
logie. - und ihr Geheimnis - bis heute . . .*